

Protokoll der öffentlichen Sitzung
des Stadtteilbeirates Gartenstadt vom 24.08.2011

12.9. ANG 2011

Ort: Gemeinschaftshaus Gartenstadt
Beginn: 19.30 Uhr **Ende:** 22.00 Uhr

TOP 1

Die **Stadtteilversteherin Gesa Freiberg** eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.
Entschuldigt fehlen die Beiratsmitglieder Barbara Woop und Melissa Eberhardt.

TOP 2

Die **Tagesordnung** wird einstimmig genehmigt.

TOP 3

Die **Niederschrift** vom 18.05.2011 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4

Frau Freiberg teilt mit,

- dass für die Gartenstadt ein(e) Schiedsmann/-frau gesucht wird. Zwei Bewerbungen sind bisher bei der Stadt eingegangen. Weitere Interessenten können sich an die Stadt wenden.
- dass über die Knickpflege die Gärtner der Stadt entscheiden.
- dass wegen der Kostenoptimierung im Stadtbusverkehr die Fahrten der Linie 17 eingestellt und der Verlauf der Linie 16 geändert werden soll.

Der **Stadtteilbeirat schlägt vor:** „Um das Gebiet Hohrkamp, hier besonders das Berufsbildungswerk, weiterhin anzubinden, den Verlauf der Linie 16 wie folgt zu ändern:

Virchowstraße – Am Neuen Kamp – Christian-August-Horn-Platz –
Justus-von-Liebig-Straße – Otto-Hahn-Straße – Rendsburger Straße –
Domagkstraße – Rintelenstraße.“

Aus der Bürgerschaft kam die Anregung, das Gewerbegebiet Nord morgens und nachmittags über die Linie 5 zu bedienen.

TOP 5

Mit einer Powerpointpräsentation stellt der Geschäftsführer der **IUVO gGmbH Herr Nückel** die Organisation und die Arbeit der IUVO vor. Zu den bisherigen Aufgaben ist die Inobhutnahme von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Kriegsgebieten (besonders aus Afghanistan) hinzugekommen. Diese Flüchtlinge bereiten keine Schwierigkeiten, Bestätigung von den Nachbarn.

Herr Nückel sagt eine Zusammenarbeit mit den Nachbarn zu und lädt ein zu einem Nachbarschaftsfest am 31.8.2011.

Herr Harz, Anwohner Ulmenweg, berichtet von Lärmbelästigungen, Vandalismus und Bedrohungen, die von den Bewohnern der IUVO-Einrichtung ausgehen.

Herr Scheiwe verliest einen Brief von **Herrn Beyer** (Ulmenweg) in dem ebenfalls von Schwierigkeiten mit den Jugendlichen der IUVO berichtet wurde.

Herr Nückel räumt die Probleme ein. Besonders an Wochenenden ist die Personaldecke sehr dünn. Schwierigkeiten werden nicht vollständig abgestellt werden können. Jedoch sind die Betreuer bemüht, diese so gering wie möglich zu halten. Es ist deshalb erforderlich, Probleme zeitnah der IUVO mitzuteilen.

Der Einsatz eines Streetworkers war erfolgreich aber zeitlich begrenzt.

Die **Jugendinitiative Gartenstadt** wird von **Frau Thiel** vertreten. Den Mittagstisch im Else-Grotefend-Haus nutzen durchschnittlich etwa 9 Kinder/Jugendliche. Projekte der pädagogischen Arbeit wurden kurz von einer Praktikantin der EHK-Schule dargestellt (z.B. Sport, Musikinstrumentenbau, Nähkurs). Nachbarschaftstreffen sollen eventuelle Schwierigkeiten ausräumen.

Herr Harz fühlt sich belästigt durch die Geräusche beim Fußballspiel in einer Box. Laut **Herrn Mausolf** (EHK-Schule) ist der mobile Soccer-Courts nur geliehen, das Projekt wird nach 2 – 3 Wochen beendet werden, so dass auch die Belästigungen zurückgehen werden.

Herr Kunz moniert das Rauchen am Else-Grotefend-Haus. Es besteht ein Rauchverbot auf dem Gelände des Jugendhauses.

Herr Scheiwe fragt an, wie der jährliche Zuschuss von 11.000 € verwendet werden. Antwort von **Frau Thiel** und **Herrn Mausolf**: Der Mittagstisch trägt sich etwa selbst, der größte Betrag wird für die pädagogischen Aufgaben benötigt. Die pädagogische Arbeit der JIG ist mit dem geringen Zuschuss von 11.000 € im heutigen Umfang nur möglich durch die Kooperation mit der EHK-Schule.

TOP 6

Der Stadtteilbeirat schlägt einstimmig den Namen „Albert-Schweitzer-Straße“ vor.

TOP 7

Der **Stadtteilbeirat** unterstützt einstimmig den **Antrag von Herrn Scheiwe** (siehe Anlage). Da die Kindertagesstätte expandiert, muss langfristig eine Lösung gefunden werden, um die wachsenden Probleme des Bringe-, Hole- und Parkverkehrs zu lösen.

TOP 8

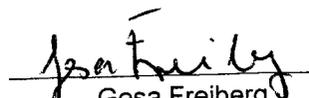
Herr Feldmann-Jäger möchte geklärt haben, wie der Winterdienst auf dem Fußgängerüberweg über die Bundesbahn an der Rendsburger Straße und auf dem Fuß- und Radweg über die Bundesbahn parallel zur Bundesstrasse 205 geregelt ist.

TOP 9

Herr Johannsen vom Seniorenbeirat kündigt an, dass in der 2. und 3. Septemberwoche in der Gartenstadt bei Senioren Hausbesuche mit Befragungen zum Thema Sicherheit durchgeführt werden. **Frau Freiberg**: Die nächste Stadtteilbeiratssitzung wird nach Bedarf nach den Herbstferien stattfinden.

Für die Richtigkeit


Peter Völzmann


Gesa Freiberg

An den
Stadtteilbeirat Gartenstadt
zu Hd. Frau Gesa Freiberg
Röntgenstr. 81
24537 Neumünster

Neumünster, d. 30.07.2011

Antrag

Betr.: Entschärfung des Gefahrenpunktes im Kurvenbereich Am Neuen Kamp/Virchowstr.

Hiermit beantrage ich folgende Maßnahmen zur Entschärfung im o.g. Kurvenbereich vor der Kindertagesstätte der Gartenstadtschule dringendst vorzunehmen:

1. Die vorhandene Sperrfläche vor dem Haus Am Neuen Kamp 57 bis zum Halteverbotsschild (Zeichen 283) in der Virchowstr. ist nicht mehr ersichtlich (verblaßt) und bedarf dringend einer Neumarkierung.
2. Das genannte Halteverbotsschild muß ohne zeitliche Begrenzung ausgestattet werden.
3. Das Halteverbotsschild, welches sich z.Zt. gegenüber des Einmündungsbereiches Paul-Ehrlich-Str. sollte versetzt werden auf die Höhe gegenüber Virchowstr. 16.
4. Das Halteverbotsschild in der Virchowstr. vor der Kindertagesstätte in Richtung Am Neuen Kamp kann durch Bepflanzungen kaum noch wahrgenommen werden. Ein Rückschnitt der Bepflanzung ist erforderlich. (Besser noch: **Versetzen des Schildes** an den Fahrbahnrand).

Begründung:

Immer wieder ist festzustellen, daß es durch widerrechtliches Parken im o.g. Bereich nicht nur zur massiven Beeinträchtigung des Verkehrsflusses (Busse, LKW, PKW, Radfahrer) kommt, sondern ganz besonders zur Gefährdung der Ein- und Aussteigenden auf der Fahrerseite zur Fahrbahn hin. Das gilt auch insbesondere für Kinder, die hinter der Fahrerseite befördert werden.

Zu Punkt 1: Das Halten in diesem Abschnitt verengt die Kurvenfahrbahn beträchtlich und führt besonders bei Bus- und LKW-Beteiligung zu besagten Engpässen.

Zu Punkt 2: Da der Kindergartenbetrieb sich über den ganzen Tag erstreckt, ist die ursprüngliche Zeitvorgabe bis 13.00 Uhr völlig überflüssig.

Zu Punkt 3: Durch das Versetzen des Halteverbotsschildes wird es möglich, daß eine zusätzliche Ein- und Ausstiegsvoraussetzung bis zum Akazienweg geschaffen und der Kurvenbereich entlastet wird.

Zu Punkt 4: Die einwandfreie Kenntlichmachung des Halteverbotsschildes sollte das unverantwortliche Halten vor dem Eingangsbereich der Kita reduzieren.

Mit freundlichen Grüßen

